

LEITARTIKEL



... von Roman GOLDBERGER, LANDWIRT Chefredakteur

Zuerst die Bauern!

Phil Hogan kann nicht wirklich viel überraschen. Dazu ist der 55-jährige EU-Agrarkommissar zu lange in der Politik. Doch was in Wien passiert ist, hat auch ihn verblüfft. „Hat er das tatsächlich gesagt?“, fragt er nach der Podiumsdiskussion ungläubig. Mit „er“ ist Helmut Schultes gemeint. Der Präsident der LK Österreich hat 20 Minuten zuvor auf die Frage, ob kleine Betriebe zu wenige Fördergelder bekämen, geantwortet, dass man nicht mehr Geld verteilen könne als da ist. Er verwies darauf, dass die Serviceleistungen der Landwirtschaftskammer aber den kleinen Betrieben genauso gratis zustehen wie den großen. Damit sei Schultes der erste Bauernvertreter, der bei dieser Frage nicht für mehr Fördergelder plädiert, so Hogan schmunzelnd.

So kurios das für den Kommissar gewesen sein mag, Schultes' Antwort ist die logische Konsequenz der österreichischen Version von Agrarlobbying, das hierzulande von der Parteipolitik übernommen wird. Als Abgeordneter zum Nationalrat hat er die Umsetzung der Agrarreform mit abgeseignet. Jetzt unverblümt mehr Geld zu fordern, wäre selbst in der Politik unglauwbwürdig. In der Landwirtschaftskammer ist er ein gewählter Vertreter einer Partei, die neben Bauern selbstverständlich weitere Gesellschaftsgruppen vertritt. Kompromisse, wie die Abschaffung des Agrardiesels, sind da vorprogrammiert. Sicherlich ist es ein Vorteil, wenn Bauernvertreter in der Nähe politischer Schalthebel sitzen. Wenn aber die Nähe zum parteipolitischen Futtertrog zu Beifhemmung führt, wenn es gilt bäuerliche Interessen zu verteidigen, dann werden sich immer mehr Bauern von diesem System abwenden. Daher: Zuerst die Bauern, dann die Partei!

Klimawandel

Risikovorsorge und Anpassung

Das Jahr 2015 hat es uns drastisch vor Augen geführt: Die klimatischen Bedingungen für die Land- und Forstwirtschaft werden härter. An welchen Anpassungsstrategien die Landwirtschaftskammer bereits arbeitet und wohin die Reis noch gehen wird, erklärte die LK Oberösterreich bei einer Pressekonferenz. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählt unter anderem eine geänderte Sortenwahl im Pflanzenbau und Grünland. Hier ist bereits seit Jahren ein „schleichender“ Anpassungsprozess im Gange, den es noch zu fokussieren gilt. Ein weiterer Aspekt ist etwa die verstärkte Vorsorge durch Versicherungen. Eine Schlüsselfunktion zur Abfederung des Klimawandels kommt dem Boden zu.



Im Ackerbau könnte die trockenolerante Hirse künftig an Bedeutung gewinnen. Foto: LK OÖ

Neues Agrarspiel

Premiere: „Agrarunternehmen GmbH“

26 Schüler der HTBLA Hollabrunn (Logistik) schlüpften für zwei Tage in die Rolle von Landwirten. Gegeben war eine Agrarunternehmen GmbH mit 26 Landwirten als Gesellschafter, 300.000 ha und 3,5 Mio. Euro Stammkapital in Niederösterreich. Für zwei Tage Landwirt sein und eine Kulturstrategie erarbeiten. Keine einfache Sache – bei 26 Meinungen, Gewinnorientierung, schonender Umgang mit der Natur, Marktorientierung Angebot und Nachfrage, Fruchtfolge etc. Das Strategiespiel Agrarunternehmen ist ein Projekt von qi ma Advisory Services und soll speziell an landwirtschaftlichen Schulen zum Einsatz kommen. Mehr Infos unter <http://agrarunternehmen.qima.eu>



Foto: Stefan Richter

Umfrage

Wie groß ist Ihr persönlicher Stress?

Dass die zeitliche Arbeitsbelastung in der Landwirtschaft im Vergleich zu anderen Berufsgruppen deutlich höher liegt, ist belegt. Doch auch psychisch sind Landwirte und Landwirtinnen stark beansprucht. Die hohe Belastung kann ein Gesundheitsrisiko darstellen. Das Schweizer Forschungszentrum Agroscope führt zu diesem Thema derzeit eine Untersuchung zur „psychischen Arbeitsbeanspruchung“ durch. Eine länderübergreifende online-Umfrage zum persönlichen Stress-Erleben von Bauern und Bäuerinnen soll dazu dienen, die psychische Beanspruchung im Berufsfeld der Landwirtschaft einschätzen zu können. Einen Artikel und einen Link zur Umfrage finden Sie unter landwirt.com/familie

Was ist eine ...

DREIFLÄCHENBUCHT?

Die Dreiflächenbucht ist ein Aufstallungssystem in der Schweinehaltung. Jede Bucht ist in drei Aktivitätsbereiche gegliedert: ein Liegebereich, ein Fressbereich und ein Kotbereich.



Lehrer Ernst Sauerzapf (l.) und Projektleiter Stephan Richter (r.) mit den am Strategiespiel teilnehmenden Schülern der vierten Klasse der Abteilung Wirtschaftsingenieurwesen.



Thomas Fischer erklärte auch den jüngsten Besuchern die Untersuchungsmethode des Ultraschallprüfverfahrens. *Fotos: Jennifer Hochmayer*



Tanja Nutz untersuchte am Mikroskop das „Brevibacterium linens“.



Fabian Göttlicher zeigte Fortschritte der Automatisierungstechnik.

Theorie, Praxis und ein Strategiespiel

HTL | Junge Forschergeister trieb es vergangenes Wochenende zum Tag der offenen Tür.

Von Jennifer Hochmayer

HOLLABRUNN | „Bildung ist das Leben im Sinne großer Geister mit dem Zwecke großer Ziele“, sagte einst der Philosoph Friedrich Nietzsche. Durch ein breit gefächertes Ausbildungsangebot legt die HTL Hollabrunn für junge Menschen den Grundstein für die Zukunft.

Um das Spektrum der HTL näher kennenzulernen, wurden Führungen durch Schule, Werkstätten und Labors angeboten. Auch konnte man dem Unterricht in den Klassen beiwohnen und die Schüler bei der Arbeit beobachten.

Erstmals wurde an der HTL ein Strategiespiel mit den Schülern erprobt. Jeder der Teilnehmer stellte dabei einen Gesellschafter eines Agrarunternehmens dar, mit dem Ziel, eine gemeinsame Strategie zu entwickeln. „Die Schüler hatten die Möglichkeit, die Chancen und Risiken der Konsens- und Kompromissfindung kennenzulernen“, so der Leiter des Projektes, Stephan Richter, im Gespräch mit der NÖN. „Von jungen Leuten kann man so viel lernen und ich habe einen sehr großen Respekt der Gruppe gegenüber, da sie das Spiel mit Bravour absolvierte.“



Die HTL-Schüler bewiesen am Tag der offenen Tür ihr bereits erworbenes Wissen und gaben es an Interessierte weiter.

WAS GEHST DU ODER WILLST DU IN DIE HTL?



Michael Neuhold, Schüler der HTL Hollabrunn:

Ich besuche derzeit die 4. Klasse und habe mich damals für die HTL aufgrund der großen Zukunftsperspektive entschieden.



Magdalena Haller, Schülerin der HTL Hollabrunn:

Die Einzigartigkeit des Zweiges Lebensmitteltechnologie war für mich ausschlaggebend. Theorie und Praxis werden gut miteinander verbunden.



Marcel Buzin, interessiert an der HTL Hollabrunn:

Mich interessiert Informatik am meisten und ich möchte einmal Apps programmieren können. In der HTL kann ich das erlernen.



Helene Stütz, Schülerin der HTL Hollabrunn:

Der Umgang mit Lebensmitteln hat mich immer schon interessiert. Daher war die HTL sehr attraktiv. Nach der Schule möchte ich studieren.



Jakob Dungel, interessiert an der HTL Hollabrunn:

Die HTL ist super, da sie es schafft, die individuellen Stärken zu fördern. Ich interessiere mich für den Zweig Wirtschaftsingenieurwesen.